

# Indiana Tribune.

Jahrgang 8.

Office: No. 120 Ost Maryland Straße.

Nummer 151.

Indianapolis, Indiana, Dienstag, den 17. Februar 1885.

## Anzeigen

In dieser Spalte sowie in derselben nicht geschätzten und des Raum von drei Seiten nicht übersteigen, werden unentgeltlich aufgenommen.  
Dieselben bleiben 3 Tage liegen, können aber unbeschädigt neuwertig werden.  
Anzeigen, welche bis Mittags 1 Uhr abgegeben werden, finden noch am selben Tage Aufnahme.

## Verlangt.

Berlangt: Dienstwachen erhalten gute Stellen ebenso Herrschaften wie Kunden, durch A. Schmidt, 113 Green Straße. Schrift eine Vollzugs.

Berlangt: Sofort ein guter Bartender und ein Mann für gewöhnliche Haushaltung in der Bogart'sche.

Berlangt wird ein junger Mann für Haushalt. No. 178 Ost Washington Straße. 1875

Berlangt: Ein gutes Mädchen für Haushalt. Nachmittag: No. 140 Dunlap Straße. 1875

Berlangt: Eine Kneipe in der Carpenter Street von Mr. Strand, No. 175 Virginia Avenue. 1875

## Stelle gesucht.

Schreiberin: Eine junge weibl. Arbeit von einem ehemaligen jungen Manne. Nachmittag Zimmer No. 2, 218 Ost Washington Straße. 1875

## Zu vermieten.

Zu vermieten: Front-Simmer, aufgestellte Zage für das Dotters Office. No. 143 Nord Hobart Straße.

Zu vermieten: 2 elegante Zimmer (nicht für Kinder) in Dr. Dent's-Büro. No. 290 Ost Washington Straße. 1875

## Zu verkaufen.

Zu verkaufen: Eine Strickmaschine, fast neu, zu Billigen Preisen in der Schlosserwerkstatt von L. Koch, No. 143 Ost Washington Straße. 1875

Zu verkaufen: Gut erhaltenen Zeitungen, Magazin in der Office der Tribune. 1875

## Anleihegesuch.

Gefordert werden \$2500 bis 7 Dros., gegen Hypothek auf Geschäftsgesamtgewinn im Werthe von 5000 Dollars. Abberuf in der Office der Tribune. 1875

Zu verkaufen: Geld zu verleihen.

Kaufpreis: \$1000 bis \$2000 unter günstigen Bedingungen. Abberuf in der Office der Tribune. 1875

## Bamberger's

— berühmte —

Güte,  
Kappen,  
Pelzwaren,  
Handschuhe

und alle Artikel, welche man im Hause erster Klasse sucht, kann man jetzt zu ermäßigten Preisen einfahren.

No. 16 Ost Washingtonstr.

## Dickson's Grand Opera House!

Montag, Dienstag, Mittwoch  
16. 17. u. 18 Februar.

Miloecker's Operette

Der Bettelstudent.

(Original-Text von Adolph Schnath.)

Aufgeführt vom —

Männerchor!

Eintritt ... 15, 25, 35 und 50 Cent.  
Reservirte Sitze ..... 75 Cent.

## Maskenball

— zw. —

Schwäbischen

Unterstützungs - Verein !

— in der —

Mozart-Halle !

— zw. —

Montag Abend, 23. Febr. '85

Eintritt: Herr und Dame 50 Cent.  
Jede weitere Dame 25 Cent.

## Zoo Theater.

Offen jeden Abend !

— und —

Donstag, Donnerstag und Samstag

M A T I N E E .

Populäre Eintritts-Preise:

Nächste, Mainee, 25 Gents. 25 Gents.

Orchesterstühle ..... 25 Gents. 15 " "

Parquette ..... 15 " 12 " "

Gallerie ..... 15 " 12 " "

Loge (Box) ..... 75 " 75 "

## Neues per Telegraph.

### Wetterauskünfte.

Washington, D. C., 17. Febr.

Schne und trüb, etwas milderes Wetter.

Dynamiter in der Schweiz.

Vern, 17. Febr. Schweizer Beamte

sind vor einer Verschönerung des Bun-

despalast in die Lust zu sprengen, ge-

wornt worden. Es heißt, die Genera-

Polizei habe eine geheime Dynamitfabrik entdeckt.

Aufstand der Araber.

London, 17. Febr. In Senn-

den die Araber revoltiert und die türkische Befreiung niedergemacht.

Der Papst und Davitt.

Rom, 17. Febr. Der Papst verwei-

tert Michael Davitt eine Audienz. Er

glaubt, daß England es als einen un-

freundlichen Akt ansiehen würde,

wenn er Davitt empfinge.

## Drahtnachrichten.

### Dynamit.

New York, 16. Februar. Ach-

zisten Dynamit wurden aus dem Maga-

zin der American Dynamit Co. gestoh-

len. Man glaubt, daß die Diebe zu den

Dynamitern gehören. Zwei englische

Detektive nehmen sich der Sache an.

## Explosionen.

London, 16. Februar. In einem

Pulvermagazin in Gibraltar fand deut-

eine Explosion statt, bei welcher 17 Per-

sonen ihren Tod fanden.

## Frau Dudley.

New York, 16. Februar. Frau

Dudley wurde heute im Yorkville

Polizeigebiet dem Richter vorgeführt.

Rosa war nicht erschienen. Der Staats-

anwalt erklärte, daß er ihr nicht rufen

werde, da die Dynamitaufregung, welche

zur Zeit herrsche, dies nicht ratsam er-

seinen lasse. Befragt, warum sie Rosa

geschossen habe, sagte Frau Dudley, weil

ihre Freunde sie tödten wollten, weil er ein Feind ihres Vaterlandes sei. Die Gefangene

wurde unter \$3.000 Bürgschaft gestellt, und der Gerichts-Jury überwiesen.

## Das Wetter im Osten.

New York, 16. Febr. Durch den

besten Sturm hat der Nord- und Ost

River große Verheerung angestellt.

An den westlich und südlich gelegenen

Stränden stehen alle Keller unter Wasser.

Heute sind hier ein heftiger Sturm

statt, wobei mehrere Personen durch

herabfallende Schilder schwer verletzt wurden.

## Der Schneesturm.

Chicago, 16. Febr. Es herrsch-

tet und im ganzen Nordwesten eine außergewöhnliche Kälte. Die Straßen-

bahnverkehr leidet darunter sehr.

Eisenbahnzüge treffen verschüttet hier ein, die Schneeblockaden machen auf

vielen Gleisen südlich und südlich ein

Fortkommen unmöglich. Der Frach-

verkehr ist vielfach unterbrochen.

Ein weithin gehörner Personenzug der

Cincinnati, Indianapolis, St. Louis &

Chicago Eisenbahn steht östlich von St.

Simon 10 Fuß im Schnee.

Da die Züge nicht rechtzeitig eintrafen,

müsten heute sechs Theatervorstellungen

ausfallen, weil die Darsteller nicht ein-

getroffen sind. In Folge der Schneeblo-

kaden, und des Richtfeindes der

Züge, wird hier bald ein Kohlemangel

einsetzen. Die armen Leute befinden

sich in einer entsetzlichen Lage.

## Der Wahnsinn in Chicago.

Chicago, 16. Febr. J. J. Sullivan

möchte ein Geständnis, daß seine

Aussagen in dem Madam-Prozeß falsch

waren, und daß ihn Madam für sein

Zeugnis einen Posten in Washington

versprochen habe. Gilmore, ein anderer Zeuge wurde eben-

falls unter der Anklage des Meineids

verhaftet und weitere Verhöllungen

sehen in Aussicht.

## Congress.

Washington, 16. Februar.

Senat.

Die Bewilligungsbill für die Indianer

wurde vorgenommen und des längeren

diskutirt.

West meinte, es sei nicht daran zu zwe-

fen, daß viele Indianer Hungers sterben.

Die Bewilligung für den Extratond wurde

von \$25.000 auf \$50.000 erhöht.

West meinte, es sei nicht daran zu zwe-

fen, daß viele Indianer Hungers sterben.

Die Bewilligung für den Extratond wurde

von \$25.000 auf \$50.000 erhöht.

Die Bewilligung für den Extratond wurde

von \$25.000 auf \$50.000 erhöht.

Die Bewilligung für den Extratond wurde

von \$25.000 auf \$50.000 erhöht.

Die Bewilligung für den Extratond wurde

von \$25.000 auf \$50.000 erhöht.

Die Bewilligung für den Extratond wurde

von \$25.000 auf \$50.000 erhöht.

Die Bewilligung für den Extratond wurde

von \$25.000 auf \$50.000 erhöht.

Die Bewilligung für den Extratond wurde

von \$25.00